

## Klinisch-ambulante Kooperation bei Bewegungsstörungen

# Klarer Vorteil für die Patienten

Das „Düsseldorfer klinisch-ambulante Kooperationsprojekt“ ist ein sektorenübergreifendes Modell für die optimierte Versorgung von Patienten mit Bewegungsstörungen. Das Projekt wird nach der positiven Resonanz bei allen Beteiligten über die Pilotphase hinaus weitergeführt.

Das „Düsseldorfer klinisch-ambulante Kooperationsprojekt“ startete im April 2009. Durch eine Auswahl neurologischer Schwerpunktpraxen im Großraum Düsseldorf und deren intensiviertere Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Düsseldorf, konnte die Diagnostik und Therapie von Bewegungsstörungen nachweislich verbessert werden. Ein wesentlicher Bestandteil der Kooperation sind die gemeinsam mit einem Oberarzt der Klinik durchgeführten Sprechstunden in den jeweiligen Praxen. Zusätzlich finden kontinuierlich Fortbildungsveranstaltungen statt. Dies gewährleistet einen regelmäßigen fachlichen Austausch, der auch langfristig zu einer besseren Versorgungsqualität führen soll.

### Tiefe Hirnstimulation integriert

Konkret lässt sich das Modell am Beispiel der seit einigen Jahren etablierten

Methode der tiefen Hirnstimulation illustrieren. Sie wird bei Morbus Parkinson, essenziellem Tremor und Dystonien ausschließlich in spezialisierten, meist universitären Zentren angewendet. Durch die interaktive Kooperation im Rahmen des Düsseldorfer Projekts kann ein solch spezifisches Verfahren nun durch den Klinikarzt direkt eingebracht werden, um hier zusammen mit dem niedergelassenen Neurologen ein effektives Behandlungskonzept für den Patienten zu erarbeiten und gegebenenfalls eine stationäre Therapie zu planen. Darüber hinaus lässt sich etwa die Möglichkeit einer telemedizinischen Behandlung des Patienten zu Hause diskutieren und hierfür ein gemeinsames therapeutisches Konzept erarbeiten.

Neben der allgemein verbesserten Kommunikation liegt aus der Sicht des Kliniklers ein wesentlicher Gewinn auch

darin, dass für ihn die ambulanten Strukturen in der täglichen Behandlung von Patienten mit Bewegungsstörungen transparenter werden und damit das Verständnis für die Vorgehensweise und für die spezifischen Herausforderungen der niedergelassenen Kollegen wächst.

### Positive Resonanz – Weiterführung des Projekts

Insgesamt zeigte sich bei allen Beteiligten eine hohe Zufriedenheit mit dem Kooperationsprojekt, das auch nach Abschluss der Pilotphase seine Fortsetzung finden wird. Ein entscheidender Aspekt liegt zudem in der ausgesprochen positiven Resonanz der mittlerweile mehr als 600 gemeinsam behandelten Patienten. Sie bewerteten in einer Befragung ihre Zufriedenheit mit dem Projekt auf einer Skala von 1 (sehr positiv) bis 10 (sehr negativ) mit einem Mittelwert von 1,5. Als



Klinikarzt und niedergelassener Neurologe bei der gemeinsamen Beratung des Patienten.

**Kontakt für Interessierte**

**Dr. med. Martin Südmeyer**  
 Zentrum für Bewegungsstörungen  
 und Neuromodulation  
 (Leiter: Prof. Dr. med. Alfons Schnitzler)  
 Klinik für Neurologie  
 Universitätsklinikum Düsseldorf  
 Moorenstr. 5, 40225 Düsseldorf  
 Telefon: 0211 8116756  
 E-Mail: Martin.Suedmeyer@  
 uni-duesseldorf.de

**Konzept des Düsseldorfer klinisch-ambulanten Kooperationsprojekts**

besonders vorteilhaft empfanden sie dabei, dass sie von einem erweiterten Behandlungsspektrum profitierten, aber gleichzeitig durch die Präsenz ihres vertrauten Arztes weniger Schwellenängste vor einer möglichen stationären Therapie hatten. Die Ergebnisse der Pilotphase

werden im Rahmen des DGN-Kongresses am Freitag, den 30. September 2011, 12.30–14.30 Uhr, präsentiert (P 666, Postersitzung evidenzbasierte Medizin).

Das „Düsseldorfer klinisch-ambulante Kooperationsprojekt“ wird durch

die Deutsche Parkinsonvereinigung (dPV) und durch die Unternehmen Teva und Lundbeck unterstützt. □

**AUTOR**

**Dr. med. Martin Südmeyer, Düsseldorf**